

# MANNSBILDER VON MANAGERN

*Straffen, spritzen, schneiden:* Ästhetische Medizin ist auch bei Männern kein Tabu mehr. Gerade Manager stehen unter Druck, immer jung und dynamisch zu wirken.



KURZ UND SCHMERZLOS. Viel Feingefühl braucht Nikolaus Redtenbacher für männliche Patienten: Sie wollen keine Ausfallzeiten und es soll auch nicht wehtun.

Es ist nicht lange her, da war das Aussehen eines Mannes Nebensache. Geld, Karriere und Macht bestimmten den Status. Heute ist Attraktivität längst nicht mehr nur Frauensache: Gerade in höheren beruflichen Positionen spielt Jugendlichkeit heute auch bei Männern eine wesentliche Rolle. Studien zufolge vermit-

telt gutes Aussehen mehr Selbstbewusstsein, Intelligenz und Leistungsfähigkeit. Der Körper gilt als soziales Kapital, das einen Mann auf dem Job- und Partnermarkt begehrter macht. Deshalb ist ästhetische Medizin für Männer kein Tabu mehr, weiß Nikolaus Redtenbacher, plastischer Chirurg

aus Wien, der mit dem Programm »Men only – Ästhetik für Ihn« das starke Geschlecht bewusst anspricht. Die Zahl der Männer, die ästhetische Medizin in Anspruch nehmen, steigt auch in Österreich kontinuierlich, das bestätigt der Arzt im Interview.

Foto: Petra Rautenstrauch

»DIE ZAHL DER MÄNNER, DIE ÄSTHETISCHE MEDIZIN IN ANSPRUCH NEHMEN, STEIGT AUCH IN ÖSTERREICH.«

Nikolaus Redtenbacher

**Ästhetische Eingriffe bei Männern – wer kommt wirklich?**

Häufig sind es Männer, die in der Öffentlichkeit stehen, die in gehobenen Positionen tätig sind oder in Branchen, die mit Ästhetik zu tun haben, wie beispielsweise die Mode- oder Designbranche. Sie müssen auch selbst nach außen repräsentieren, was sie verkaufen. Ich kann auch nicht dick sein, wenn ich Cool Sculpting anbiete.

**Wie ist das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Männern und Frauen?**

Cool Sculpting beispielsweise, das ist eine nicht operative Methode zur Fettreduktion mittels Kälte, wird bei Männern immer beliebter. Da liegt der Anteil männlicher Patienten inzwischen bei rund 40 Prozent. Hier kommen oft Männer, die an sich schlank und fit sind. An manchen Stellen ist das Fett aber hartnäckig und geht selbst durch Training nicht weg. Dafür ist Cool Sculpting besonders gut geeignet. Bei Unterspritzungen ist das Verhältnis 70 Prozent Frauen, 30 Prozent Männer, und bei Nasenkorrekturen sind mittlerweile auch rund 40 Prozent meiner Patienten männlich.

**Überwiegen die nicht invasiven Methoden?**

Eindeutig. Bei Männern muss es schnell gehen und es darf nicht wehtun. Frauen sind viel mehr dazu bereit, Schmerzen auf sich zu nehmen. Ganz wichtig ist auch der Zeitfaktor. Eingriffe dürfen nur wenig oder am besten gar keine Ausfallzeit verursachen. Männer sind nicht dazu bereit, sich für ästhetische Eingriffe Urlaub zu nehmen. Einzige Ausnahme sind Nasenkorrekturen, aber dazu gibt es oft einen medizinischen Grund, wenn die Nasenscheidewand verkrümmt ist.

**Sie haben zuerst explizit Manager als Ihre Kunden genannt. Reichen Macht und Geld heute nicht mehr aus, um attraktiv zu sein?**

Es geht dabei um die Konkurrenz jüngerer Kollegen, die nachdrängen. Der Körperkult ist viel stärker geworden, als er noch vor 20 Jahren war. Das kommt aus den USA nun auch zu uns nach Europa herüber. Topmanager müssen heute nicht nur beruflich sehr erfolgreich, sondern auch sportlich sein und über jugendliche

Spannkraft verfügen. Wenn sie altern, steigt der Druck auf sie. Sie besitzen zwar noch ihre Kraft, Erfahrung und Energie, aber wenn sie müde wirken, wird ihnen das schnell als geringere Durchschlagskraft und Schwäche ausgelegt.

**Was lassen sie korrigieren?**

Sie wünschen sich vor allem Eingriffe, die das Gesicht wieder jünger, frischer und wacher aussehen lassen, beispielsweise Augenringe, Nasolabialfalten oder Marionettenfalten unterspritzen, schlaffe Oberlider straffen und der im Alter weicher werdenden Gesichtskontur entgegenwirken. Gerade für die Gesichtskonturen und straffere Haut ohne Operation gibt es heute mit der Radiofrequenz eine besonders schonende Methode ohne Ausfallzeiten. Durch die Erwärmung der dermalen Schichten werden die Kollagenfasern neu formiert und die Haut gewinnt an Straffheit. Es ist eine Methode, die die Selbstregeneration des Körpers anregt. Damit kann auch das Unterlid gestrafft werden, was bisher nur durch einen operativen Eingriff möglich war. Mit der Radiofrequenz können auch Fettdepots etwas reduziert werden. Männer haben beispielsweise stärkere Fettdepots in der Kinnregion als Frauen. Dafür gibt es einen eigenen Kinnapplikator.

**Wie gehen Männer in der Öffentlichkeit mit dem Thema um?**

Das ist unterschiedlich. Die älteren Männer und Manager sind verschwiegener, da soll es unauffällig sein. Sie wollen von sich aus fit, gesund und kraftvoll wirken. Für diese Kategorie ist es besonders wichtig, dass eine unauffällige Technik zum Einsatz kommt. Die jüngere Generation steht eher dazu. Ich habe beispielsweise einen Flugbegleiter unter meinen Patienten, der kam schon mit Mitte 20 regelmäßig, um sich Botox spritzen zu lassen. Das macht ja auch Sinn, präventiv zu arbeiten, damit die Falten gar nicht erst entstehen. Er hat ganz

## Facts

AMERICAN BEAUTY: IN DEN USA ENTDECKTE DR. REDTENBACHER SEINEN SINN FÜR ÄSTHETIK.

Seine Karriere begann Nikolaus Redtenbacher als Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. In dieser Funktion war er Oberarzt der HNO-Abteilung und Leiter des HNO-Ambulatoriums am Herz-Jesu Krankenhaus in Wien.

■ Durch einen Studienaufenthalt in den USA zur Weiterbildung seiner chirurgischen Fertigkeiten bei Nasenkorrekturen wuchs das Interesse an ästhetischer Medizin.

■ Er verlängerte seinen Studienaufenthalt in den USA und absolvierte die einjährige Facharztausbildung zum plastischen Gesichtschirurgen.

■ Heute hat er Ordinationen in Wien und Ternitz. Seine Spezialisierung und seine Arbeitsschwerpunkte erstrecken sich von Nasenkorrekturen über Faltenunterspritzungen bis zur Gesichtsmodellierung und der Gesichtschirurgie.

■ Seit 2011 ist er Lektor und Kursleiter für Gesichtsmodellierungen in Kooperation mit Merz Pharma Austria.

»MANAGER MÜSSEN HEUTE NICHT NUR ERFOLGREICH, SONDERN AUCH SPORTLICH UND JUGENDLICH SEIN.«

Nikolaus Redtenbacher

offen darüber gesprochen und mir sicher zehn weitere Patienten geschickt.

**Wo geht die Entwicklung in der ästhetischen Medizin hin?**

Ganz klar Richtung nicht operative Methoden. Es werden immer neue und bessere Methoden entwickelt. Es gibt Studien, die sagen, dass Gesichtschirurgie zur Verjüngung in der Zukunft gar nicht mehr nötig sein wird, weil mit nicht invasiven Methoden derselbe Effekt erzielt werden kann. Davon sind wir noch ein Stück entfernt, aber schon heute ist sehr viel möglich. Wenn man rechtzeitig beginnt und nicht erst wartet, bis die Falten schon tief und die Haut erschlafft ist, lässt sich lange ohne operativen Eingriff ein jugendliches Aussehen bewahren.